

Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Gerichts-Aemter und Stadträtthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Dienstags und Freitags. Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. Preis vierteljährlich 12 Ngr. 5 Pfg. Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 1 Ngr. für die Spalten-Zeile berechnet.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, den 30. Januar. Die am 27. und 28. ds. Mts. gepflogene Eisenbahndebatte hat, soweit dieselbe die uns berührenden Projecte betrifft, Folgendes ergeben:

Die Bahn Freiberg-Pirna wird von der Kammer zwar abgelehnt, jedoch auf den Antrag der Abgeordneten v. Delschlägel und Jungnickel, bloß „zur Zeit“, so daß darin die Kammer selbst ihre Geneigtheit, später auf dieses Project bei erneutem Antrage zurückzukehren, zu erkennen giebt.

Die andere Bahnstrecke, Dresden-Dippoldiswalde-Landesgrenze, rief eine längere, sehr lebhaftete Debatte hervor und zwar auf Grund der von hier und Altenberg bevorworteten entgegengesetzten Projecte, hier eine Thal-, dort eine Bergbahn. Für das Altenberger Project traten ein v. Delschlägel, Strödel und Stadtrath Lohse aus Freiberg; für das Dippoldiswaldaer verwendete sich auf das Wärmste Jungnickel, beantragte jedoch eine Zweigbahn nach Altenberg; Dr. Krensch (ehemaliger Sekretär der Dresdner Handels- und Gewerbelammer), und der Minister v. Friesen sprachen sich für keine der beiden Bahnen entschieden aus, und als Letzterer mittheilte, daß das bei dem Baue vorzüglich interessirte Bankhaus (welches?) selbst wünsche, daß die Frage wegen der Richtung der Bahn noch offen gelassen werde, so gelangte der von v. Delschlägel gestellte Antrag zur Annahme: „daß betreffs der von Dresden über Dippoldiswalde nach der Landesgrenze führenden Bahn diejenige Linie concessionirt werden solle, welche sich in technischer Beziehung und im Interesse der Bevölkerung als die praktischste herausstelle.“

Die Müglitzthalbahn wurde nach warmer Empfehlung von Lange und Bezold einstimmig genehmigt.

Volle Anerkennung müssen wir dem wackeren Abgeordneten Jungnickel zollen, der sich hier, wie auch schon früher mehrfach, und zuletzt bei der Debatte über die Errichtung eines neuen Seminars, mit Wärme unserer Stadt und unseres Bahnprojectes angenommen hat. Der Abgeordnete unseres Bezirkes, Lange aus Glaschütze, schloß sich dem Jungnickel'schen Antrag an (daß nämlich Altenberg möglichst berücksichtigt, event. eine Zweigbahn dahin gebaut werden möge); sonst hatte er kein Wort für unsere Interessen, trotzdem er früher persönlich mehrfach seine thätige Verwendung dafür versicherte.

Mit dem v. Delschlägel'schen Antrage könnte man eigentlich ganz wohl zufrieden sein, da die Regierung, im Besitze des ausgiebigsten topographischen und statistischen Materials, unschwer entscheiden könne, auf welcher Seite das überwiegende Volks-Interesse zu finden ist; indeß erleidet dadurch die Angelegenheit abermals eine Verschleppung, die im Inter-

esse der raschen Inangriffnahme des Baues zu beklagen ist, und es ist dadurch die Thätigkeit für die betreffende Bahn aus dem Gebiete der öffentlichen, mehr in den Bereich bürokratischer Verhandlung gerückt, die sich doch mehr als jene der klaren Einsichtnahme der Interessenten entzieht.

Indeß, Rom ist auch nicht in Einem Tage erbaut worden, verzagen wir daher nicht, und lassen wir das Interesse an dieser so wichtigen Angelegenheit nicht erkalten!

Dresden. Die Regierung hat beschlossen, das Volksschulgesez zu veröffentlichen, da in der 2. Kammer nicht die, nach § 92 der Verfassungsurkunde zur Verwerfung erforderliche Zweidrittel-Majorität, sondern nur eine Majorität von 4 Stimmen gegen dasselbe gestimmt hat.

— Am königl. Hofe wird um den Exkaiser Napoleon 3 Wochen (vom 26. Januar bis 15. Febr.) getrauert werden.

— Bei der Generaldebatte über das Eisenbahndecret am Montage kamen in der 2. Kammer höchst interessante Bemerkungen über das Gründerwesen vor, und Abg. Ludwig stellte einen Antrag, der die Ausschließung von Mitgliedern der Ständevertretung als solchen von Gründergeschäften bezweckte und einstimmig angenommen wurde.

Leipzig. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist hier ein Mord verübt worden. In einem am Markte gelegenen Keller hatte sich zwischen dem Bildhauer Kießling und dem Markthelfer Schlieder ein Streit entsponnen, der sich auf die Straße fortpflanzte; hier hat Kießling mit einem Messer dem Schlieder einen Stich in die Brust gegeben, daß er alsbald verschied. Der Mörder hat sich freiwillig der Polizei gestellt.

— Der Strike in den Leipziger Buchdruckereien ist nun ausgebrochen. In den 46 durch Vertrag geeinigten Buchdruckereien haben von 916 Gehülfsen am 25. Januar 316 gekündigt, vom größten Theile der übrigen wird dies nächsten Sonnabend erwartet. Die Prinzipale wollen eine Lohnserhöhung erst mit dem bereits in Bearbeitung begriffenen Tarif des deutschen Buchdruckervereins in einigen Monaten eintreten lassen; die Gehülfsen aber verlangen den, von ihrer Commission ausgearbeiteten Tarif sofort eingeführt zu sehen. Das ist der Streitpunkt.

Freiberg. Am letzten Sonntag früh ging der Untersförster Petasch in Niederschöna mit dem Zeichenschläger in den Wald, wo sie bald auf zwei anständig gekleidete Männer stießen, von denen der eine mit einem Gewehr bewaffnet war, das er auf den Untersförster anlegte. Unersehroden that Letzterer ein Gleiches und rief den Wilddieben zu: die Gewehre wegzuworfen, sonst würde er schießen. Die darauf die Flucht ergreifenden Männer wurden von Herrn Petasch

verfolgt und auch wirklich einer von ihm festgehalten. In diesem Augenblicke ertönte aus dem Dickicht der Zuruf: „Laß ihn los, oder ich schleiß!“ Kurz darauf blühte es auch wirklich aus dem Gebüsch, und der Schuß erfolgte, ohne glücklicherweise den pflichttreuen Beamten, der sofort wieder sein Doppelzeug in das Gebüsch abfeuerte, zu treffen. Den Augenblick der Bestürzung wahrnehmend, riß sich der Wilddieb los und entwand den Augen des Försters. Leider ist es bis jetzt noch nicht gelungen, die Thäter zu entdecken.

Berlin. Von kirchlicher Seite werden außergewöhnliche Maßregeln der römischen Hierarchie in Aussicht gestellt, falls die Gesekentwürfe des Ministers Fall angenommen

werden. Man munkelt davon, die Bischöfe würden ihre Functionen einstellen, der preussische Boden würde mit dem Interdict belegt werden und dergl. (!) Durch Ankündigung solcher mittelalterlicher Schrecknisse soll auf schwache Gemüther gewirkt werden. Will man übrigens in Rom Va banque! spielen, so kann es uns nur recht sein. Der Conflict wird dann um so rascher und vollständiger zur Lösung kommen. — In der Sybow'schen Angelegenheit ist vor dem Monat März eine Entscheidung des Oberkirchenraths nicht zu erwarten, da Sybow einen Rekurs eingelegt und zur näheren Begründung eine Frist bis Ende Februar beansprucht hat.

Quitt.

Novelle von Ludwig Habicht.
(Fortsetzung.)

Der alte Gärtner beharrte bei seiner Behauptung, daß nur die Kleinere, Blonde, also Eleonore, im Garten gewesen sei; er hatte sie mit großer Bestimmtheit wieder erkannt, und Proben, die man mit seinem Sehvermögen angestellt, bewiesen in der That, daß er auch noch aus großer Entfernung die Gesichtszüge eines Menschen ganz genau unterscheiden konnte. War seine Behauptung richtig, dann konnte nur Eleonore die Mörderin sein! Für ihre Schuld sprach aber nichts weiter, als die Ähnlichkeit der beiden Handschriften.

Wie war sie dann in den Besitz des Medaillons gekommen? — Selbst Ernestine hatte bisher nicht die Behauptung aufzustellen gewagt, daß es Eleonore vielleicht ihr entwendet habe. Und doch, wenn diese wirklich die Mörderin war, mußte dies der Fall gewesen und sie absichtlich das Medaillon hingeworfen haben, um auf Jene den Verdacht zu lenken.

Die Vernehmung der Zeugen war erfolgt; sie hatte nur die bereits bekannten Thatsachen bestätigt, und nun erhob sich Eleonore zu ihrer Verantwortung. Aller Augen richteten sich mit gespannter Erwartung auf die Angeklagte und man suchte das leiseste Zucken ihres Antlitzes zu belauschen. Die Mühe war umsonst.

Das kleine Wesen schien Stahlerven zu haben, nichts regte sich in dem kalten Antlitz, nicht einmal die Augen belebten sich etwas. Und so kühl, als habe sie über irgend welche unbedeutende Angelegenheit Auskunft zu geben, ertheilte sie ihre Antworten, die an Klarheit und Schärfe nichts zu wünschen übrig ließen!

Daß sie sich in der Nähe des Barons angesiedelt hatte, war ein Zufall und nicht, wie die Anklage hervorgehoben, wohlüberlegter Plan. Sie habe dem Baron längst verziehen. Oft auch hätte sie auf kleinen Zetteln Bibelstellen aufgeschrieben und sie dann als Buchzeichen benützt. So nur könne sie sich erklären, daß jener Zettel von ihrer Hand — bei der kleinen Leiche zufällig gefunden worden.

Also lautete ihre Verantwortung, die sie mit vollster Ruhe und Bestimmtheit führte. Die Frage des Präsidenten, ob sie denn vermuthete, daß Ernestine einen dieser Zettel benutzt habe, wagte sie Anfangs nicht zu bejahen; als aber der Beamte in sie drang, schwieg sie hartnäckig, doch mit einer Miene, die anzudeuten schien, sie wolle jene Arme verschonen.

Ernestine schien wenig von dieser Rücksicht erbaut; ihre dunklen Augen blühten unheimlich, ihre Lippen zitterten vor Wuth. Trotzdem enthielten ihre ferneren Auslassungen nichts, was Eleonore noch mehr verdächtigen konnte, obwohl ein schärferer Beobachter deutlich zu bemerken vermochte, wie schwer ihr dies Opfer fiel, das sie ihrer Wohlthäterin brachte.

Eleonore war es leicht geworden, einen ausgezeichneten Vertheidiger zu gewinnen, dem es dann auch gelang, durch seine Beredsamkeit die Meinung der Geschworenen so weit

zu erschüttern, daß sich wenigstens nicht eine Majorität für ihre Verurtheilung fand.

Es mußte deshalb ihre Freisprechung erfolgen. Und ebenso die Ernestinens. Ueber Tod und Leben galt es hier zu entscheiden! Wie viel auch Verdachtsgründe vorlagen; der größeren Hälfte der Geschworenen genügten sie nicht, das Schuldig auszusprechen.

Ernestine blieb dennoch in Haft: Der Staats-Anwalt erhob sofort die Anklage wegen versuchten Gistmordes gegen sie, den sie ja selbst zugestanden.

Obwohl der Ruf Eleonorens durch diese Untersuchung seine frühere Reinheit eingebüßt hatte, gab sie dennoch ihren Wohnsitz nicht auf. Sie hielt sich aber noch abgeschlossener von der übrigen Welt.

An Stelle Ernestinens hatte sie als Gesellschafterin eine Beamtenwitwe angenommen, die in der ganzen Gegend als fromm und christlich gesinnt galt. Einige Böswillige wollten zwar behaupten, die verwittwete Frau Kanzlei-Direktor Sauer sei eine Heuchlerin und Intriguantin — jedenfalls hatte sich zwischen den wahlverwandten Frauen ein weit herzlicheres Verhältniß herausgestellt, als zwischen Eleonore und Ernestine bestanden.

Frau Sauer hatte ein besonderes Talent, sich die Gunst Eleonorens zu erwerben, sie entfaltete trotz ihrer religiösen Strenge sehr einschmeichelnde Manieren, besaß die sorgfältigste Personenkenntniß der Nachbarschaft und wußte mit scharfer Zunge die Fehler und Gebrechen eines Jeden an das Licht zu ziehen. Vor ihrem scharfen Urtheil fand Niemand Gnade, und wessen Charakter und Wandel ihr keine Blößen bot, der war nicht gläubig genug, um ihre gute Meinung zu verdienen. —

Bitter und gehässig sprach sie sich stets über den Baron aus, der durch seinen Leichtsin, seine Gewissenlosigkeit die Strafe des Himmels verdient habe. Wußte die kluge Frau, daß sie durch solche Reden ihre Freundin noch mehr für sich gewann, oder war es ihr überhaupt ein Bedürfniß, Alles so hart und lieblos wie möglich zu beurtheilen?

„Und was hat denn der Nichtswürdige viel verloren!“ sagte Frau Sauer entrüstet. „Ein Kind, — nun, das läßt sich ja wohl ersetzen! Hat er nicht noch Alles, das prächtige Besitzthum und seine Frau, die der verblendete Mensch noch immer anbeten soll, als ob sie das schönste und beste Wesen auf der ganzen Welt sei! Ich freilich begreife nicht, wie Jemand die Baronin Warmuth schön findet, als ob sie aus Spinnweben geschaffen!“

Eleonore antwortete selten etwas auf solche Herzensergüsse; sie saß ruhig da, die Hände lässig im Schooß und ihr Geist schien ganz anderswo zu sein, bis sich die Freundin an ihre Brust warf und ihr zuflüsterte: „Du allein hättest dieses Glück verdient; er weiß nicht, welchen Edelstein er weggeworfen, als er Dich aufgegeben.“

Ja, Eleonore konnte ihm nicht verzeihen!

Fortsetzung folgt im nächsten Freitag-Blatte.

Kirchliche Nachrichten von Dippoldiswalde.

Am 4. Sonnt n. Epiph. (2. Febr.) predigt Herr Sup. Dpiz. Vorher Communion Hr. Diac. Gersdorf. Nachmittags Bibelstunde.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Nachdem durch Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 25. ds. Mts. mit dem heutigen Tage die wegen des Ausbruchs der Kinderpest in dem benachbarten Böhmen angeordnete Grenzsperrre aufgehoben worden ist, tritt nunmehr auch die von der unterzeichneten Amtshauptmannschaft unter'm 21. November vor. Jahres erlassene, das Verbot des Handels mit Rindvieh, Rauchsutter etc. betreffende Bekanntmachung außer Kraft, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Freiberg, den 27. Januar 1873.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Oppen.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamt soll an hiesiger Amtsstelle auf Antrag des verpflichteten Gütervertreters

den 17. Februar 1873

das zum Nachlasse des verstorbenen Schuhmachermeisters Johann Gottfried Ehrhardt Wiesner's hier zugehörige Hausgrundstück mit Garten, Nr. 238 des Catasters, Nr. 262 des Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 228a und 228b des Flurbuchs für Dippoldiswalde, welches Grundstück am 7. Januar 1873 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 792 Thlr. — Ngr. — Pf.

gewürdert worden ist, versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dippoldiswalde, den 7. Januar 1873.

Königliches Gerichtsamt.
Klümmer.

Bekanntmachung.

Da der Bestimmung in § 1, Pkt. 16, der Verordnung der Königlichen Ministerien der Finanzen und des Innern, den Verkehr auf den öffentlichen Wegen betreffend, vom 9. Juli 1872, daß vom 1. ds. Mts. an bei allen Fuhrwerken — mit Ausnahme der Ackerfuhrwerke — zur Leitung der Pferde ausschließlich Doppel-, d. h. Kreuzzügel gebraucht werden sollen, noch immer nicht von allen Geschirrführern oder doch nur in ungenügender Weise Folge geleistet wird, beziehentlich Erinnerungen der hierzu berechtigten Beamten unbeachtet geblieben sind, so wird von der unterzeichneten Behörde in Betreff des Verkehrs auf fiscalischen und den communlichen Straßen, über welche die Oberaufsicht ihr zusteht, jene Bestimmung auf diesem Wege mit dem Hinweise zu genauester Befolgung eingeschärft, daß den Chaussee- und Wegegeld-Einnehmern sowie dem Aufsichtspersonale die strengste Ueberwachung und sofortige Anzeigeerstattung, resp. Straferhebung wegen der vorkommenden Zuwiderhandlungen zur Pflicht gemacht und irgend eine Nachsicht in solchen Fällen um so weniger Statt finden kann, als durch das Gesetz ein hinreichend langer Zeitraum zu der erforderlichen Einrichtung gelassen worden ist.

Hierbei wird auf Grund der Wahrnehmung, daß dem nachkommenden und überholenden Fuhrwerke noch immer nach Links, statt nach Rechts, ausgewichen zu werden pflegt, auch die betreffende Vorschrift mit dem Bedeuten in Erinnerung gebracht, daß auch wegen dieser Zuwiderhandlungen nunmehr unnachsichtliche Bestrafung erfolgen wird.

Marienberg, den 22. Januar 1873.

Königliches Ober-Zoll-Inspectorat.
Schmid, Oberzollinspector.

Spar- und Vorschuß-Verein zu Mulda.

In Gemäßheit des § 13 der Vereinsstatuten wird hiermit auf

Sonntag, den 9. Februar 1873, Nachmittags 3 Uhr,

die ordentliche, im Dürigen'schen Gasthose hier, abzuhaltende

General-Versammlung

einberufen. Das Versammlungslokal wird von 2 Uhr an zur Aufnahme von Anmeldungen geöffnet, Punkt 3 Uhr, um Störungen zu vermeiden, geschlossen.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Geschäftsberichtes pro 1872 und Antrag auf Genehmigung der Jahresrechnung.
2. Antrag auf Genehmigung der vom Verwaltungsrath vorzuschlagenden Dividende.
3. Antrag auf Genehmigung der Tantième für den Verwaltungsrath.
4. Wahl von drei Verwaltungsraths-Mitgliedern an Stelle der ausscheidenden Herren Thiele, Göbter, Böhnert. (Dieselben sind sofort wieder wählbar.)

Der Verwaltungsrath.

Der Spar- und Vorschuß-Verein für Nassau und Umgegend

hält den 15. Februar ds. Js., Vormittags 10 Uhr, im Steuer'schen Gasthause seine Generalversammlung ab, wozu alle Mitglieder des Vereins hiermit eingeladen werden.

Die Tagesordnung bildet: Ablegung der Jahresrechnung, Ergänzungswahl des Verwaltungsrathes, sowie Verathung über vom Verein gestellte Anträge.

Der Verwaltungsrath.
Heinr. Wolf, Dir.

Die Grundsteuer

auf 1. Termin ds. Jrs. ist den **1. Febr.** fällig und mit drei Pfennigen pro Einheit binnen 8 Tagen anher zu entrichten.
Dippoldiswalde, am 30. Jan. 1873. **Stadt-Steuer-Einnahme.**
Allmer.

Edle Krone Fundgrube bei Höfendorf.

Die durch Gewerkenbeschuß vom 29. August 1871 genehmigte **32. Einzahlung** mit **40 Thlrn. pro Kur**, oder mit **4 Thlr. pro Zehnthel-Kur** ist vom

1. bis mit 6. Februar dieses Jahres

an die Herren **Eduard Kocksch Nachfolger** (Schloßstraße Nr. 3) allhier portofrei zu leisten, und wird hiermit nochmals, zu Vermeidung der außerdem gesetzlich eintretenden Nachtheile, darauf aufmerksam gemacht.

Dresden, am 20. Januar 1873.

Der Gruben-Vorstand.

Allen, die bei dem Tode unserer lieben Tochter **Ida** sich so theilnehmend bewiesen, ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten, sowie dem Herrn Dr. Wohlfarth für das unermüdete Bestreben, die Theure am Leben zu erhalten, sodann dem Herrn Diac. Gersdorf für die tröstenden Worte am Grabe, endlich Hrn. Schiffel für das Tragen der Todten zur Ruhestätte, sagen wir herzlichen Dank!

Dippoldiswalde.

Familie **Sudhoff.**

Allen, die meinen verstorbenen Mann in seiner Krankheit unterstützt haben, sowie zur Ruhestätte begleiteten, besonders den Mitgliedern der Feuerwehr und Herrn Diac. Gersdorf für die erhebende Rede am Grabe, sage ich den herzlichsten Dank.

Wittwe **Kaiser.**

Herzlicher Dank.

Durch die Huld und Gnade Sr. Majestät des Königs ist am 20. Januar d. J. vom Herrn Amtshauptmann v. Oppen und im Beisein des Herrn Chaussée-Inspector Fischer und des Herrn Amtsstraßenmeister Quellmalz mir bei zurückgelegtem 50jährigen Chausséewärterdienst die silberne Medaille des Königl. Sächs. Civil-Verdienst-Ordens feierlich zu Theil geworden. Bezüglich dessen ist mir am folgenden Tage, den 21. Januar, vom Herrn Amtsstraßenmeister Quellmalz und von 13 meiner Herren Collegen des Frauensteiner und Altenberger Bezirkes eine abermalige freudige Ueberraschung zu Theil geworden, indem sie mich nicht nur ehrenvoll beschenkten, sondern auch mir und meinen Freunden und Bekannten einen Abend bereiteten, welcher zu den vergnügtesten und ausgezeichnetsten meines Lebens gehörte. Ich kann nicht umhin, Ihnen Allen für diesen Beweis wahrer Liebe und Achtung meinen herzlichsten Dank hiermit auszusprechen; haben Sie doch durch diesen Beweis meinen Lebensherbst zum Frühling umgeschaffen, und wünsche ich von ganzem Herzen, daß der allgütige Gott Ihnen diese Liebe tausendfach vergelten möge.

Hermisdorf b. Frauenstein, am 28. Jan. 1873.

Carl Gottlob Richter, Chausséewärter.

Nachruf und Dank.

Unserm am 23. ds. Mts. sanft entschlafenen Ortsrichter und Localsteuereinnahmer, Herrn

Johann Gottlob Kästner,

welcher mit rühmensewerther Gewissenhaftigkeit und Ausdauer seinen Amtsverrichtungen in einer so langen Reihe von Jahren vorgestanden und der Gemeinde gedient hat, sagen wir im Namen derselben hiermit den herzlichsten und innigsten Dank und wünschen, daß Gott seine Familie dafür noch reichlich segnen und ihr vergelten möge, was der Geschiedene in der Gemeinde Gutes gethan hat.

Preßschendorf, am 27. Januar 1873.

Der Gemeinderath das.
Sohr, Umdevorst.

Die von mir an die Redaction dieser Zeitung eingesendete Entgegnung auf den in Nr. 98 der vorjährigen Zeitung enthaltenen Artikel, überschrieben: „Unsere Eisenbahnfrage“, konnte eines mich betroffenen Unfalles wegen erst spät erfolgen*) und ist auf Wunsch der Redaction von mir zurückgezogen worden, weil die Kammerverhandlungen über diesen Gegenstand bereits angefangen waren und weil ich vermeiden wollte, die zeitlichen freundschaftlichen Beziehungen Altenbergs mit Dippoldiswalde und Schmiedeberg durch Hervorrufen anderer Entgegnungen nicht noch mehr zu trüben, als dies durch den oben erwähnten, nichts weniger als maßvoll gehaltenen Artikel, jedenfalls nicht zum Vortheil der Interessen der beiderseitigen Einwohnerschaft, bereits geschehen ist.

Altenberg, am 27. Januar 1873.

Stephan, Bürgermeister.

*) Was hiermit bestätigt

d. Red. d. Weis.-Ztg.

Die gegen Herrn Amtsgeometer **Weinhold** in Dippoldiswalde in Umlauf befindliche Unwahrheit, bei mir falsch gemessen zu haben, erkläre ich für unwahr.

Possendorf.

C. Weise.

Dankagung.

Den lieben Bewohnern von **Hermisdorf** bei Frauenstein sagen wir nochmals öffentlich unsern innigsten Dank für die freundliche Aufnahme und die genussreichen Abende, welche wir während unserem Commando in Ihrer Mitte hatten. Allen rufen wir ein herzliches **Lebewohl** zu!

Das Detachement Hermisdorf
bei Frauenstein.

Hiermit ersuche ich Denjenigen, welcher mir am vergangenen Sonntage im Gasthose zu Schönfeld bei dortiger Tanzmusik meine **Mütze** entwendet hat, selbige sofort am erwähnten Orte abzugeben, widrigenfalls ich ihn gerichtlich hierüber belangt lasse.

F. Zinke.

Auction.

Montag, den 3. Februar 1873,

von Vormittags 9 Uhr an, sollen im Erbgerichte zu **Dorf Seyde** bei Frauenstein mehreres Wirthschaftsgeräthe, als: 4 Lastschlitten, 5 Wirthschaftswagen, 2 Paar Rißfleitern, Ernteleitern, Schlittenleitern, 1 Breterwagen mit eisernen Achsen und Zubehör, 1 Doppelpflug mit 2 Schaaren, 2 Wendepflüge, 2 deutsche Pflüge, Ackerhaken, Eggen, Wagenbreter, Ketten, Pferde- und Ochseneschirre und andere Geräthschaften, 30 Scheffel Korn, einige Scheffel Erbsen, 32 Scheffel Gerstengemenge und 25 Schock Gebundstroh, gegen gleich baare Bezahlung an die Meistbietenden versteigert werden.

Der Gemeinderath.

Hausverkauf in Frauenstein.

Ein vor circa 10 Jahren neu und massiv erbautes, an einer frequenten Straße gelegenes, gut eingerichtetes **Wohnhaus** nebst Gärtchen daran, soll unter sehr günstigen Bedingungen mit geringer Anzahlung sofort aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft erteilt der Sparkassen-Verwalter **Schellhorn** daselbst.

Bekanntmachung.

Zwei gute **Pferde**, gesund, kräftig und fromm, in schwerem, sowie in leichtem Zug, ein- und zweispännig zu gebrauchen, mit oder ohne Geschirr, stehen Veränderung halber bei Unterzeichnetem zu verkaufen.

Ferner steht mein **Haus** am Markt zu vermieten, auch zum **Verkauf** unter günstigen Bedingungen, und kann auch sofort bezogen werden. Es ist passend für jedes Geschäft und Decornietreibende.

Frauenstein.

Louis Käsemödel.



Achtung!

Von jetzt an sind im **Dietrich'schen Gute** in **Schönfeld** von Unterzeichneter folgende Artikel zu den bekannten billigen Preisen zu erhalten: **Lüstre** in verschiedenen Farben,



Bettzeug, **Leinwand**, **Rips**, fertige **Hemden**, **Oberhemden**, **Tisch- und Handtücher**, **Borbemden**, **Shlipse** und **Cravatten**, **Stulpen**, **Unterröcke**, **Lama-Jacken** u. **Röcke**, **Shawlstücher**, **wollene Jacken**, **Unterhosen**, **Socken** und **Strümpfe**, **Strick- und Häkelgarne**, **Kopf-, Filet- und Taschentücher**, **Schürzen**, **Jaquettes** etc. etc.

Indem ich nur die billigsten Preise und reellste Bedienung versichere, bitte ich alle meine werthen Bekannten und Kunden bei Bedarf um gütige Beachtung.

E. Dietrich.

Kleider-Stoffe

in neuen Farben und Dessins sind in großer Auswahl eingetroffen.

W. Wendler Nachf.

Eine sehr schöne Parthie hochfeine sächs. Kleesaat

empfehl nach Gewicht oder Maas zu sehr annehmbarem Preise

W. E. Richter
in Frauenstein.

Schon jetzt

habe ich ganz neue **Jaconetts** in prachtvollen Farben und Mustern erhalten.

Hermann Näser.

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Neuen **Rigaer**, **Pernauer** u. schles. **Lein-**, sowie **Steyer'schen** und schles. **Kleesaamen**,

empfehl jetzt noch

sehr billig

Dippoldiswalde.

Hugo Beger.

ff. **Rigaer Leinsaat**,

- **Pernauer do.**,

- **obersteyr. Rothkleesaat**

empfehl billigst

Ludwig Rünzelmann,
Dresden, am See 20.

Amerikanischen Speck,

à Str. 20 Tblr., à Pfr. 6 1/2 Ngr.,

Speisefett,

à Str. 19 1/2 Tblr., à Pfd. 6 1/2 Ngr.,

empfehl

Johann Meißig.

Dresden, weiße Gasse Nr. 7.

Gesang- & Commu.-Bücher,

gut gebunden, empfehl

J. Keller, am Kirchpl.

Schöne starke Schafleder

in allen Größen, zu Schürzen, sowie vorzüglich schöne **Störleder**, sind wieder vorrätzig in der Lohgerberei von **Eduard Böhme's Wittwe.**

Von

dem berühmten Knöfel'schen

Lederfett



(in Büchsen zu 3, 5, 16 und 30 Ngr.)

ist wieder eine größere Sendung eingetroffen bei

Hugo Beger.

Gold- und Silber-Waaren,

als: **Brochen**, **Boutons**, **Ohringe**, **Nadeln**, **Medaillons**, **Armbänder**, **Colliers**, **Fingerhüte**, **Serviettenringe**, **Fingerringe**, **Trauringe**, **kurze und lange Uhrketten** in echtem **Gold** und **Silber**

empfehl zu billigen Preisen und unter Garantie der Echtheit

Robert Kunert in Dippoldiswalde.

Ecke des Oberthorplatzes.

(Anfrage.) Wer soll nach diesem Waschfrauen-
Stricke nun unsre schmutzigen Hemden waschen?
Das geängstigte waschfrauenbedürftige
Publikum.

Für Confirmanden!

Schwarze Alpaccas
zu Einsegnungs-Kleidern,
à Meter 9—28½ Ngr.
ist gleich alte Elle 5—16 Ngr.

Schwarz Tuch
zu Anzügen,
140 Mtr. = ¼ breit,
à Meter 1 Thlr. 23 Ngr.
= à Elle 30 Ngr.

Robert Bernhardt,
Dresden,
21c. Freiburger Platz 21c.

Verloosung zum Besten des Albertvereins.

Hauptgewinn: Ein vollständiges Speisefervice
und ein dergleichen Kaffeeservice für 12 Personen von
Meißner Porzellan, nebst dazu gehörigem, vollständigem
Silberkasten; Preis 600 Thlr.

2. Gewinn: ein Pianino; Preis 300 Thlr.

3. Gewinn: ein Originalgemälde von L. Kergel; Preis:
100 Thlr.

4., 5. und 6. Gewinn: je eine goldene Damenuhr;
Preis 50 Thlr.

7., 8., 9., 10., 11. und 12. Gewinn: je eine Familien-
Nähmaschine; Preis 40 Thlr.

u. s. w. u. s. w.

Unter Andern kommt ein zum Zwecke der Verloosung
herausgegebenes Buch „Blüthenstrauß für die Jugend“
(mit Originalbeiträgen von Gustav Merck, Franz Wie-
demann, Carl Petermann, Robert Trensch u. A. m.)
in mehreren Tausend Exemplaren als Gewinn zur Verwendung.
Dieses Buch wird für Jung und Alt eine willkommene Gabe
sein.

Preis des Looses: 15 Ngr. — Auf 5 Nummern
kommen durchschnittlich 2 Gewinne. Die öffentliche Ziehung
geschieht in Dresden, vorher findet eine Ausstellung sämt-
licher Gewinne statt.

Der Albert-Zweig-Verein zu Dippoldiswalde.

Loose sind zu haben bei

Emilie Pollack, Vorsteherin.

Großer Koster-Verkauf

in verschiedenen Stoffen, zu Kinderkleidern, Röcken etc.
Frau Marie Kögel, Dresdener Straße.



hain.

Ein Transport junger hochtrag. Zug- u. Zucht- Kühe

trifft heute Freitag ein und steht zum
Verkauf im Gasthose zu Falken-
Julius Göbler.

Eine Zucht-Kuh

steht zu verkaufen im Erbgericht Luchau.

Eine Zucht-Kuh

ist zu verkaufen in Nr. 27 in Obercarsdorf.

5 Stück einjährige Kalben,

rein englische Race, stehen zu verkaufen bei
Emil Hofmann, Fleischer.



Eine Parthie Ferkel

sind nächsten Dienstag auf dem
Markte zu Dippoldiswalde zu ver-
kaufen. Bierig aus Klingenberg.

Achtung!

50 Schock Stroh, das Schock 4 Thlr., sind zu
verkaufen im Gute Nr. 4 in Raib bei Dresden.

Flechtstroh

stehen einige 30 Schöbe zu verkaufen in der
Königs-Mühle in Kreischa.

Billiger Verkauf von Federbetten Wassergasse 56.

Eiserne Maschinenofen, Stageofen, Kanonenoferen
und ein Schüttofen,

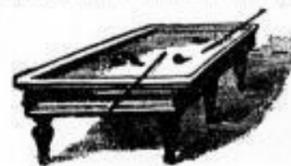
noch im gutem Zustande, sind billig zu verkaufen beim
Schlossermstr. Messler in Dippoldiswalde.

Schürer's

Butter-Pulver

(in Dosen zu 5 Ngr.)

ist wieder angekommen bei **Hugo Beger.**



1 französisches Billard
mit Bällen und Duene's steht billig
zu verkaufen bei

W. Krause,
Werkführer in Glashütte.



Regulator,

auch Chronometer genannt, sind wieder
in bekannter Schönheit und Güte in
Auswahl vorhanden bei

R. S. Bucher.

Der Viehschneider Malik wird baldigst gesucht im
Gute Nr. 1 in Hausdorf.

Kochwein, weiss & roth, à Liter sowie Flasche 6 Ngr., leichten weissen Tischwein,

à Flasche 8 Ngr., im Dutzend billiger,
Jamaica-Rum, ff. Arac, Cognac,
Grog- und Punsch-Essenz,
in ganzen und halben Flaschen, sowie auch ausgemessen,
empfiehlt die Weinhandlung von

Hugo Beger.

Lampert's Heil- u. Zug-Pflaster,
seit 92 Jahren ehrenvoll bekannt — ärztlich verordnet,
ist in Folge seiner schnellen, untrüglichen Heilkraft zum
Hausmittel bei Reich und Arm geworden. **Lampert's**
Pflaster wird ganz besonders empfohlen bei Geschwüren
aller Art, offenen Füßen, — Eiterungen, — Krebschaden,
— Knochenfraß, — Salzfluß, — Reissen, — Entzündun-
gen, — Frostballen, — Flechten, — Hühneraugen, — er-
frorenen Gliedern und bösen Fingern. — **Lampert's**
Pflaster ist ächt zu beziehen à 2 1/2 und 5 Ngr. durch die
Apotheke zu Dippoldiswalde.

Leim-Verkauf. Von gutem Tischler-
Leim hält Lager **Carl Böhme** in Frauenstein.
Einkauf von alten Ziegenfellen und Herbstlingen
zu den höchsten Preisen.

Neues
Hohl- und Längemaß, Decimal- und
Tafelwaagen, Gewichte
empfiehlt
Hugo Beger.

Schlittschuhe & Eissporen
empfiehlt
Hugo Beger.

Lederfett,
zur Wasserdichthaltung des Schuhwerks, führe jetzt auch in
Büchsen à 2 Ngr. und empfehle dasselbe hiermit einer ge-
neigten Beachtung.
Dippoldiswalde. **Hugo Beger.**

In der Roffschlächtereie zu **Kreischa** werden
Pferde zum Schlachten
gekauft, gut und gesund, und bis 40 Thlr. bezahlt.
C. S. Böhme in Kreischa.

 Von der Herrengasse zur Schuhgasse ist
ein **Hauschlüssel** verloren worden. Der
Finder wird um Abgabe Schuhgasse 109, 1 Tr. gebeten.

Jederzeit

Kaufe ich zu hohen Preisen
gut gereinigte Wein-, Selters- und Sodawasser-
flaschen, weiße Glasbrocken und altes Eisen,
namentlich kann ich jetzt

altes Guß-Eisen
weit höher bezahlen als früher.

Hugo Beger.

Warder, Füchse, Iltis, Schaf- und Ziegenfelle

Kauft stets zu den höchsten Preisen
Kürschnermeister **Künzel**, Dresdner Str.

Thymothe, weiße, gelbe und schwe- dische Kleesaat

Kauft **Louis Schmidt.**

Lehrlings - Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die **Tischlerei**
zu erlernen, kann zu Ostern in die Lehre treten beim
Tischlermeister **Bogler**, Schuhgasse.

Ein junger Mensch, der **Schmied** werden will, kann
ein Unterkommen finden beim **Schmied Nobis.**

Offene Stelle. Ein Mädchen, welches zu
Ostern die Schule verläßt, findet
Dienst als **Kindermädchen** bei **Otto Müller**,
Stadtgut bei **Dippoldiswalde.**

Gesucht

werden sofort ein zuverlässiges **Kindermädchen** oder eine
Kinderfrau und eine **Magd.** Nähere Auskunft erteilt
Herr **C. Schütze** in **Glashütte.**

Offene Stellen. **Zwei Ochsenknechte, sowie**
zwei Mägde, können noch bei gutem Lohn
Dienst erhalten auf dem
Vorwerke **Oberhäslich.**

Ebendasselbst finden auch **zwei Tage-**
Löhner bei hohem Lohn, Wohnung und Kost dauernde
Arbeit.

Zum sofortigen Antritt wird ein tüchtiger
Müller-Geselle

gesucht in der
Hartmann-Mühle im **Seifingsgrunde.**

50 Maurer

werden gesucht und können sofort antreten an der Ziegelei
zu **Coschütz.** Pro Stunde 34 Pfg., dabei freie Wohnung.
Anzumelden beim dem Baumeister

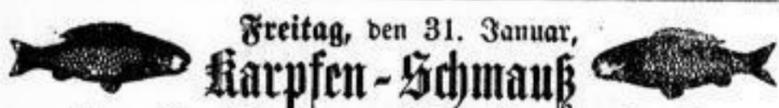
Ernst Sommerschub in **Näcknis.**

Ein junger, schwarzer **Hund** mit weißer Brust und
braunen Füßen ist mir entlaufen. Ueberbringer erhält eine
angemessene Belohnung.
Ernst Franke in
Reichenau.

Recht importirte
Havana-Cigarren,

en detail,
à Stück 6, 8, 10, 12, 15, 20, 25 und 30 Pfg.,
en gros
entsprechend billiger, empfiehlt

Hugo Beger.



Freitag, den 31. Januar,
Karpfen-Schmauß
im Gasthof zu Oberfrauendorf,
wozu ich — und zwar nur durch dieses Blatt — ergebenst einlade.
Gastwirth Reichel.

„Stadt Dresden“ zu Glashütte.
Heute Freitag, den 31. Januar,
großes Extra-Concert
gegeben von Hrn. Musikdir. Tränkler.
Glashütte. C. Nische.



Theater in Leuschner's Saal.
Sonntag, den 2. Februar, Jason und Medea, oder die Höllebrand. Historisches Schauspiel in 4 Acten.
Zum Schluß **Theatrum mundi.** Nau.

Sonntag, den 2. Februar,
Tanzmusik in Reinhardtsgrimma,
wozu ergebenst einladet **Walter.**

Sonntag, den 2. Februar,
Tanzmusik in Hirschbach,
wozu ergebenst einladet **Gastwirth Feistner.**

Sonntag, den 2. Februar,
Jugendschmauß in Höckendorf.
Anfang 4 Uhr. Es ladet ergebenst ein **C. Wegbrod.**

Sonntag, den 2. Februar,
Jungfern-Ball
im Gasthof zu Schmiedeberg,
wozu die hiesige und auswärtige Jugend freundlichst eingeladen wird.

Sonntag, den 2. Februar,
Jugendschmauß im Gasthof zu Ober-Reichstädt,
wozu ergebenst einladet **Körner, Gastwirth.**

Sonntag, den 2. Februar,
Tanzmusik in Reinholdshain.
Es ladet ergebenst ein **Söu, Gastwirth.**

Nächsten Sonntag, den 2. Februar,
Tanzmusik in Obercarsdorf,
wozu ergebenst einladet **Wegel, Gastwirth.**

Militärverein zu Schmiedeberg u. U.
Sonntag, den 2. Febr., Nachmittags 3 Uhr, Vereinsversammlung. Um zahlreiches Erscheinen bittet kameradschaftlich **Carl Nische, Vorstand.**

„Seitrer Blick.“
Montag, den 3. Februar, Vereinsabend. Sämmtliche Mitglieder sind erforderlich. **D. B.**

Dienstag, den 4. Februar,
Karpfen-Schmauß

im
Schießhaus zu Hippoldiswalde.
Es ladet hierzu freundlichst ein **C. Hofmann.**

Dienstag, den 4. Februar,
Karpfen-Schmauß

im Gasthof zu Schmiedeberg.
Ich mache noch besonders meine werthen Gäste aufmerksam, daß ich bloß durch dieses Blatt ergebenst einlade.
Um 7 Uhr gemeinschaftliche Tafel.
Um zahlreichen Besuch bittet **Siekmann, Gastw.**

Alle realberechtigten Gastwirthe werden den 5. Febr. 1873, früh 10 Uhr, zu einer Besprechung im Gasthof zum goldenen Stern hiermit mit der Bitte eingeladen, recht zahlreich zu erscheinen. **Rackwitz.**

Mittwoch, den 5. Februar,
Karpfen-Schmauß nach der Karte
im Gasthofe zu Reinhardtsgrimma,
wozu hiermit, um zahlreichen Besuch bittend, höflichst einladet **Walter, Gastwirth.**

Mittwoch, den 5. Februar,
Karpfenschmauß im Gasthause zu Höckendorf,
wozu um zahlreichen Besuch bittet **C. Wegbrod.**
Anfang 4 Uhr.

Donnerstag, den 6. Februar,
Karpfen-Schmauß
im Gasthof zu Luchau,
wozu hierdurch ergebenst einladet **Th. Schindler.**

Sonntag, den 9. Februar,
Karpfenschmauß in Malter,
wozu alle Öhner und Freunde ergebenst einladet **Gruner.**